

Liebe Mitglieder der Grünliberalen Zollikofen  
Liebe Interessierte

### Gründung der Ortssektion

Am Montag, 29. Mai haben wir im Restaurant Kreuz in Zollikofen eine eigene Ortssektion gegründet (zuvor waren wir nur der Wahlkreissektion angegliedert). Der Vorstand konnte mit fünf Personen besetzt werden:

- Roger Brönnimann (Co-Präsident; Mitglied Sicherheitskommission Zollikofen)
- Andreas Buser (Co-Präsident; Mitglied Grosser Gemeinderat Zollikofen)
- Mario Morger (Kommunikation; Mitglied Grosser Gemeinderat Zollikofen)
- Armin Thommen (Kassier)
- Luca Baraldi (Sekretär; Mitglied Finanzkommission Zollikofen)

Mehr über uns kannst Du [hier](#) erfahren.

Als Gäste durften wir glp-Zollikofen-Mitglied Kateryna Brönnimann, die Fraktionspräsidentin des Grossen Rats Franziska Schöni-Affolter, die Ostermundiger Gemeinderätin Melanie Gasser sowie den Geschäftsführer der glp Kanton Bern, Daniel Näf, begrüessen.

Durch die Gründung der eigenen Ortssektion haben wir den Grundstein gelegt für ein langfristiges Engagement für grünliberale Anliegen in Zollikofen. Nichtsdestotrotz suchen wir nach wie vor weitere Mitstreiter und – insbesondere – Mitstreiterinnen, die sich gemeinsam mit uns für ein grünes und urbanes Zollikofen, gesunde Finanzen und erstklassige Bildung einsetzen. Melde dich bei Interesse an einer aktiven Mitarbeit!

*Für den Vorstand: Andreas Buser*

### Jahresrechnung 2016

Zollikofen kann ein erstaunlich gutes Finanzjahr 2016 vorweisen. Es wäre aber falsch, sich wegen diesem guten Ergebnis zurückzulehnen.

Positiv sticht zwar hervor, dass die Gemeinde eine gute Ausgabendisziplin vorweisen kann. So liegt der betriebliche Aufwand rund 1 Mio. Franken unter dem Budget.

Negativ fällt ganz klar die schwache Entwicklung bei den Einkommenssteuern der Privathaushalte auf. Das ist auch deshalb bemerkenswert, weil gerade am [26. Mai im Bund](#) stand, dass die Steuererträge im Kanton Bern sprudeln. Das sollte uns stutzig machen: Weshalb haben wir in Zollikofen einen anderen Trend als im Kantonsmittel? Wir haben diese Frage während der Parlamentsdebatte an die Adresse der

Finanzverwaltung gestellt. Es macht den Anschein, dass sich an der Einkommens- und Haushaltsstruktur der Zollikofner Bevölkerung in den letzten Jahren etwas verändert hat.

Letztlich ist der deutliche Überschuss vor allem zwei wenig nachhaltigen Faktoren zu verdanken: Erstens einem Einmaleffekt bei Liegenschaftsneubewertungen. Zweitens den erstaunlich hohen Zuwächsen bei den sehr volatilen und unsicheren Unternehmensgewinnsteuern.

Ins Auge stechen auch die hohen Erträge bei den Sonderrechnungen. Die hohen Überschüsse im 2016 beim Abwasser (Überschuss entspricht rund 20% des Betriebsaufwands) sprechen für die Senkung der Abwassergrundgebühren per 2018. Auch die Höhe der Feuerwehersatzabgabe (Überschuss entspricht rund 15% des Betriebsaufwands) kann man zur Diskussion stellen, schliesslich ist auch hier die Ertrags- und Eigenkapitalbasis ausserordentlich gut. Wir haben unsere Erwartung geäussert, dass der Gemeinderat für das Budgetjahr 2018 Gebührensenkungen prüft.

*Mario Morger*

### **Energiestrategie 2050**

Durch die aggressive und düstere Kampagne der Abstimmungsgegner befürchtete ich in der Schlussphase ein negatives Abstimmungsresultat. Umso grösser war die Erleichterung über das Ja zum ersten Schritt in eine nachhaltigere Energiezukunft.

Dass aber immer noch viel Überzeugungsarbeit zu leisten ist, zeigt die Ablehnung in vielen ländlichen Gebieten. Es gab aber auch Lichtblicke, wie beispielsweise die eher überraschende Zustimmung im Jurabogen, wo viele Windkraftwerke geplant sind. Die Windräder wurden von den Gegnern oft als Verschandelung der Landschaft bezeichnet.

Es gibt nun vieles anzupacken; die Veränderungen in diesem vielschichtigen Thema müssen vorangetrieben und die nötigen Rahmenbedingungen geschaffen werden. Es muss uns gelingen, dass die alternativen Energieformen endlich als Chance gesehen werden (und nicht als Bedrohung): als Chance für die Wirtschaft, die Innovation und für den Schweizer Arbeitsmarkt.

Die Entwicklung wird weitergehen und viele der im Abstimmungskampf eingebrachten Bedenken werden sich mit neuen Technologien bis 2050 hoffentlich in Luft auflösen.

Packen wir nun diese Herausforderungen an und arbeiten weiter an einer nachhaltigen und zukunftsgerichteten Energieversorgung zum Wohle unserer Wirtschaft und vor allem zum Wohle der Schweizer Bevölkerung.

*Armin Thommen*

### **Ortsplanungsrevision und ehemalige Kindergärten am Lindenweg**

Grundsätzlich unterstützen die Grünliberalen die Ende April verabschiedete **Ortsplanungsrevision**.<sup>1</sup> Es soll nur wenig eingezont werden und gleichzeitig nach innen verdichtet werden. Das Wachstumsziel der Bevölkerung ist massvoll gewählt. Insgesamt ist dies im Sinne der grünliberalen Politik. Trotzdem haben wir gewisse Vorbehalte zur Standortpolitik des Gemeinderats.

---

<sup>1</sup> Gegen die Ortsplanungsrevision wurde das Referendum ergriffen. Wir unterstützen das Referendum nicht, da wir hinter der Ortsplanungsrevision stehen. Wir wünschen aber den Unterschriftensammelnden viel Erfolg. Es ist sehr sportlich, innerhalb der kurzen Frist 300 Unterschriften zu sammeln. Aus demokratischer Sicht wäre es wünschenswert, wenn die Hürde deutlich tiefer angesetzt wäre.

Einige Anträge der Grünen (GFL), welche restriktivere Vorschriften im Bereich Umwelt und Energie forderten, haben wir im Rahmen der Parlamentsdebatte unterstützt. Diese wurden aber leider knapp – in einem Fall nur durch Stichentscheid des Ratspräsidenten – abgelehnt.

Während der gleichen April-Sitzung wurde die Frage diskutiert, wie mit den **ehemaligen Kindergärten** am Lindenweg weitergefahren werden soll. Die beiden Gebäude sind in schlechtem Zustand und die Ausnützung des Grundstücks ist tief. Ein Neubau, der mit Vorteil als Mehrfamilienhaus realisiert wird, drängt sich da auf. Wir schätzen es, dass das Land im Baurecht abgegeben werden soll. Wie die jüngste Abstimmung zur „Schäferei“ gezeigt hat, entspricht eine Abgabe im Baurecht auch dem Volkswillen. Die Abgabe im Baurecht ist im Übrigen ganz im Sinne einer nachhaltigen Finanzpolitik. Die Grünliberalen haben daher dem Geschäft in der April-Sitzung des GGR, wie die Mehrheit des Parlaments, zugestimmt.

*Mario Morger*

### **Hängige Vorstösse**

Interpellation Andreas Buser und Mitunterzeichner „Nachforderung von zu geringen Vergütungen für Aufwendungen der Gemeinde Zollikofen im Kindes- und Erwachsenenschutz durch den Kanton Bern“

### **Unterstützte Vorstösse anderer Parteien**

Wir unterstützen zwei Vorstösse von Parlamentskollegen als Mitunterzeichnende:

1. Motion Stefan Stock (FDP) und Mitunterzeichnende betreffend "Zwingende Baurecht-Variante für Gemeindeland-Geschäfte"
2. Interpellation Bruno Vanoni (GFL) und Mitunterzeichnende betreffend „Ethisch, insbesondere ökologisch, aber auch ökonomisch fragwürdige Pensionskassen-Anlagen – auch bei der Pensionskasse der Gemeinde Zollikofen?“

### **Newsletter-Abo**

Hilf mit, die Positionen der Grünliberalen zu verbreiten und leite diesen Newsletter an potenziell Interessierte weiter. Das Abo kann entweder via [zollikofen@grunliberale.ch](mailto:zollikofen@grunliberale.ch) bestellt werden (leeres Mail mit „Newsletter“ im Betreff). Nach Wunsch versenden wir den Newsletter auch per Post.

Mit herzlichen Grüssen

Dein glp-Team